

Donnerstag, 27. Januar 2022

## Charts &amp; Neuheiten

## Singles

1	(1)	Gayle: abcdéfu
2	(2)	Ed Sheeran: Shivers
3	(5)	Stromae: L'enfer
4	(3)	Farruko: Pepas
5	(4)	Glass Animals: Heat Waves
16	(neu)	Gzuz / RAF Camora, Luciano: Alles black
31	(neu)	KC Rebell: Mogli
46	(neu)	Muse: Won't Stand Down
47	(neu)	Jamule: Blauer Himmel
56	(neu)	Badchieff x Edo Saiya x Cro feat. Majan: Ich liebe...

## Alben

1	(neu)	Bastian Baker: Stories Of The XXI
2	(neu)	Gzuz: Grosse Freiheit
3	(neu)	Wiener Philharmoniker / Daniel Barenboim: Neujahrskonzert 2022
4	(1)	The Weeknd: Dawn FM
5	(5)	Adele: 30
6	(neu)	Matthias Reim: Matthias
7	(neu)	Magnum: The Monster Roars
8	(neu)	Bonobo: Fragments
12	(neu)	Cat Power: Covers
15	(neu)	Elvis Costello & The Imposters: The Boy Named If

## Belletistik

1	(2)	Charles Linsmayer: 20/21 Synchron
2	(6)	Ruth Ware: Das Chalet
3	(1)	Michel Houellebecq: Vermichten
4	(neu)	Douglas Stuart: Shuggie Bain
5	(neu)	Martin Suter: Einer von euch
24	(neu)	Veit Heinichen: Entfernte Verwandte
27	(neu)	Sofi Oksanen: Hundepark
28	(neu)	Monika Helfer: Löwenherz
40	(neu)	Anne Mette Hancock: Grabesstern
78	(neu)	Jen Williams: Der Herzgräber

## Sachbuch

1	(2)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
2	(re)	Markus Somm: Warum die Schweiz reich geworden ist
3	(neu)	Martin Suter: Einer von euch
4	(11)	Tanja Grandits: Tanja Vegetarisch
5	(6)	Matthias K Thun: Aussaatage 2022 Maria Thun
40	(neu)	Philip Kiefer: iPhone 13, 13 Pro, 13 Pro Max, 13 mini
61	(neu)	Michael Schmidt: Formel 1 Jahrbuch 2021
67	(neu)	Jürgen von der Lippe: Sex ist wie Mehl
74	(neu)	Irene Wüest: Was sagen Sie, wenn ...?
83	(neu)	Nathalie Stüben: Ohne Alkohol

## DVDs

1	(neu)	Encanto
2	(1)	James Bond: Keine Zeit zu sterben
3	(neu)	Spiral: Saw – Das neue Kapitel
4	(3)	Dune
5	(neu)	The Boss Baby: Schluss mit Kindergarten
8	(neu)	Stillwater – Gegen jeden Verdacht
10	(neu)	The Vampire Diaries – Staffel 1-8
11	(neu)	The Rookie – Staffel 3
12	(neu)	Der junge Inspektor Morse: Staffel 7
16	(neu)	The Many Saints of Newark

# Die Übersicht über unsere Literatur

Der fleissige Literaturförderer Charles Linsmayer packt sein Lebenswerk in das Lese- und Autorenbuch «Synchron».

## Hansruedi Kugler

Ein grandioses Panorama! Und dann tritt der nimmermüde Literaturvermittler Charles Linsmayer auch noch so bescheiden auf! Nein, ein Schweizer Marcel Reich-Ranicki ist er nicht. Ein Buch mit dem Ranicki-Titel «Lauter Verrisse» als Summe eines Kritikerlebens würde so gar nicht zum Temperament des 76-jährigen Literaturliebhabers und zu seiner Mission passen. So impulsiv und sensibel er im privaten Umgang ist, so bewundernswert grosszügig ist Linsmayer in seiner Liebe zur Schweizer Literatur. Er entdeckt in allen Sprachregionen Talente, erinnert an fast vergessene Autorinnen, fördert unterschiedlichste Temperamente und gibt keinem Genre den Vorzug.

Anders ist es nicht zu erklären, dass ihm für dieses Lese- und Autorenbuch eine imposante Galerie von Literaturschaffenden von A wie Melinda Nadj Abonji bis Z wie Matthias Zschokke Texte zur Verfügung stellten. Mit 135 eleganten und pointierten Kurzporträts rundet Linsmayer sein Buch ab.

## Das Gestern und Heute ist literarisch gleichberechtigt

Aber eigentlich hat er die Krone für sein Lebenswerk bereits 2017 erhalten: Nach zahlreichen Preisen und dem Ehrendoktor der Uni Basel erhielt er den Eidgenössischen Literaturpreis für seine Verdienste in der Literaturvermittlung. Dies ist seit über 50 Jahren seine Mission. Nach seiner Dissertation und einem Abstecher in die Lehrtätigkeit



Illustre Galerie: Der Zeichner Claudio Fedrigo hat Literaturschaffende für das Buch versammelt. Bild: PD

wurde er Publizist: «Nicht für akademische Zirkel, sondern für ein möglichst grosses Lesepublikum wollte ich meine Ausbildung nutzbar machen, als eine Art angewandte Literaturwis-

senschaft», sagt er. In Literaturreihen wie im 35-bändigen «Weisses Programm Schweiz» und unterdessen in 40 Bänden «Reprinted by Huber» hat er Schweizer Literatur herausge-

geben und kommentiert. Und wenn er im Nachwort von «Synchron» schreibt, wie beglückend «die Begegnung mit dem einmal als geglückt und inspirierend Erkannten durch erneutes Lesen»



Charles Linsmayer. Bild: PD

sei, dann versteht man auch den Titel des Buches: Mit «Synchron» setzt er das Gestrige und das Heutige sowie die Landessprachen gleichberechtigt nebeneinander. Von der Kindheit über Freundschaften, Natur, Städte, Krieg und Gott bis zum Irrealen und Humor versammelt er in «Synchron» prägnante Texte aus der Schweizer Literatur». Dass Linsmayer eine Vorliebe für engagierte Literatur hat, mag mit kindlich-prägender Lektüererfahrung zusammenhängen: Héctor Malots Geschichte eines Findelkinds im Roman «Heimatlos». Beim grossen Panorama drängt sich die Frage auf, was davon überleben wird. Er schmunzelt: «Vielleicht ist zeitlos, was in mündliche Überlieferung übergeht, wie «Ja, eusi zwei Chätzli, händ schneewyssi Tätzli» von Sophie Hämmerli-Marti.»

**Charles Linsmayer:** Synchron. Verlag Th. Gut, 573 S.

**Lesung** mit Urs Faes, Ruth Schweikert und Charles Linsmayer: 25. März, 19.30, Stadtbibliothek Luzern. Anmeldung: [bvl.ch/luzern-stadtbibliothek](http://bvl.ch/luzern-stadtbibliothek)

## Ungewohntes für den Luzerner Underground

Klub Kegelbahn: Die Reihe «Endless Bazaar» lädt zu Neuentdeckungen in der zeitgenössischen Szenemusik ein.

### Pirmin Bossart

Anna-Sophia, eine junge Zürcherin mit brasilianischen Wurzeln, eröffnet den Abend an diesem kalten Dienstag im Klub Kegelbahn an der Luzerner Basellstrasse. Sie schwelgt mit kühlen Pop-Linien über ein elektronisiertes Gewebe aus softem Funk, R'n'B-Sounds und massiv gesetzten Bassbeats. Xzavier Stone steht an den Geräten. Zusammen mit Modulaw produziert er die Musik von Anna-Sophia.

Die Sängerin stellt die fünf Songs ihrer neuen EP «Borbole-ta» vor sowie zwei unveröffentlichte Tracks. Manchmal wirken sie mit ihrer Kürze eher noch wie Skizzen, aber sie klicken und säuseln gut ins Ohr. Mit dem fett urbanen Soundwerk angerichtet, wie es auch in Berlin, London oder Madrid klingt, macht der zeitgenössische Pop dieses Duos die Trauffer-Schweiz zumindest etwas kosmopolitischer. Wie aus der Zeit gefallen erscheint die Figur von Bernardino Femminielli, der als Solist das zweite Set des Abends bestreitet. Der Mann mit Schnurrbart im saloppen weissen Anzug erin-



Mitorganisatoren Fabian Riccio (links) und Silvan Huber. Bild: PD

nert eher an einen mexikanischen Schlagersänger als an einen coolen Zeitgeistsurfer. In Montreal hatte der Kanadier ein Restaurant geführt, bevor er nach Paris zog. «Unter dem Deckmantel eines hypersexuellen und genderfluiden Provokateurs vermischt er verschiedene Ausdrucksformen wie Musik, Performance, Poesie, Film», wird er angekündigt. In Luzern wird der mysteriöse Selfmade-Künstler zum Chansonnier. Die Musik ist ein schwülstiges Playback-Gemisch. Die Texte, ange-

siedelt zwischen Biografie und Fiktion, handeln von realen Erlebnissen und monströsen Fantasien. Wie ein vergessener Bohemien nuschelt Femminielli seine Chansons in den Soundteppich. Dazu raucht er pausenlos, äussert Gedanken, nimmt Kontakt mit Gästen auf, bleibt selbstironisch mysteriös.

Spielt sich der Mann letztlich selber und kreiert daraus eine Bühnenfigur, die es nicht wirklich schafft? Oder ist es die Person, die scheitert? Da ist einer, der seine Unsicherheit, seinen

Charme, seine Wut, seine Geilheit, seine Frustration dem Publikum unverföhren vorführt und so zum Künstler wird. Und damit die Figur des Loser-Künstlers mimt, die er (vielleicht) selber ist. So wird in einer zunehmend aufgestylten und austauschbar gewordenen Popwelt plötzlich das Unperfekte und Trashige zum neuen Fetisch.

### Niederschwellige Plattform

«Wir wollen Events veranstalten mit Künstlerinnen und Künstlern, die man in Luzern noch nicht kennt», sagt Fabian Riccio. Er hat «Endless Bazaar» zusammen mit Silvan Huber und Linus Rast gegründet. Im Fokus der Reihe steht die zeitgenössisch-elektronische Musik in all ihren Strömungen, aber sie öffnet sich auch für andere Sparten wie Spoken Word, Kunst, Performance und Tanz. Es gibt keine Headliner und keine Bühne. Das übliche Konzertsetting ist aufgehoben.

Als bewusst niederschwellige Plattform bietet «Endless Bazaar» jungen Technikern und Grafikern die Möglichkeit, mitzumachen und ihr Handwerk zu

verfeinern. Auch regionale Künstlerinnen und Künstler sollen sich präsentieren und inspirieren lassen können. «Wir koordinieren und kuratieren und sind stets offen für Ideen und Anregungen. Das Musikgeschehen soll möglichst breit und offen abgebildet werden», so Riccio.

Das Trio hat mit viel Herzblut bereits 14 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten Auftritte der Luzerner Elektronik-Garde mit Martina Lussi, Samuel Savenberg und Belia Winnewisser oder kultige Acts wie DJ Lostboi. «Wir bringen Sachen, die man nicht jeden Tag in Luzern hören kann. Es sollen Szenen präsentiert werden, die es schwieriger haben, im Mainstream anzukommen», sagt Riccio. Sein Enthusiasmus ist gross. «Was wir machen, hat ein mega Potenzial für die Zukunft.» Bereits sind drei weitere Ausgaben programmiert. Jetzt braucht es nur noch die Neugier des Luzerner Publikums, sich auf den Bazaar-Groove einzulassen.

**Hinweis:** Nächste Termine: 8. und 22. Februar, [www.endlessbazaar.ch](http://www.endlessbazaar.ch)